

# INFO-BRIEF

**Mai 2011**

Marktentwicklung		Stand 31.12.10	Stand 31.03.11	Stand 29.04.11	Veränd. Jahr 10	Veränd. April 11	Veränd. Jahr 11
Deutsche Aktien	Dax	6.914,2	7.041,3	7.514,5	+16,1 %	+ 6,7 %	+ 8,7 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2.792,8	2.910,9	3.011,3	- 5,8 %	+ 3,4 %	+ 7,8 %
US-Aktien	S&P 500	1.257,6	1.325,8	1.363,6	+ 11,6 %	+ 2,9 %	+ 8,4 %
Japanische Aktien	Nikkei	10.228,9	9.708,4	9.849,7	- 3,0 %	+ 1,5 %	- 3,7 %
Internationale Aktien	MSCI/Euro	97,4	96,0	95,6	+16,5 %	- 0,4 %	- 1,9 %
Umlaufrendite	Bbank	2,5 %	3,1 %	3,1 %	- 16,7 %	+/- 0 %	+24,0 %
Euro	1 Euro = USD	1,34	1,42	1,48	- 6,9 %	+ 4,2 %	+10,4 %

## Kommentar

**“Rendite muss atmen”. Diesen Ausspruch formulierte Fondsmanager Robert Beer bei seinem Vortrag anlässlich einer Veranstaltung des Interessenverbundes vermögensverwaltender Investmentfonds im April in Frankfurt.**

Dieser einfache Satz gefällt mir deswegen gut, da er jedem Anleger kurz und prägnant und vor allem sehr bildhaft vor Augen führt, dass ein Mehrertrag ohne Inkaufnahme von Schwankungen nicht zu haben ist.

**Gleichermaßen bringt Robert Beer damit zum Ausdruck, dass Schwankungen oder Volatilität nichts Ungewöhnliches sind und zum Investieren genauso mit dazu gehören wie das Atmen zum Leben.**

Kursschwankungen während der Besitzdauer einer Kapitalanlage sind per se nicht sofort auch ein Risiko. Voraussetzung dafür ist allerdings eine substantielle Werthaltigkeit der Anlage oder auch eine hohe Qualität des Anlageproduktes.

**Mangels Hintergrundwissen und Verständnis registrieren die meisten Anleger jedoch nur das hektische**

**auf und ab an den Aktienmärkten und bezeichnen dieses allein schon als riskant.**

Ein Risiko wird eine werthaltige Aktienanlage jedoch erst dann, wenn z.B. der Anlagehorizont zu kurzfristig ist und wegen Liquiditätsbedarf zu einem ungünstigen Zeitpunkt mit Verlust verkauft werden muss.

**Für einen langfristigen Anleger hingegen sind Marktschwankungen weniger ein Risiko, eher ein Ärgernis.**

Interessanterweise werden die Marktbewegungen von Anlegern nur bei Aktien als “gefährlich” wahrgenommen. Bei anderen Anlageklassen werden, oftmals unberechtigt, andere Maßstäbe angelegt.

**Sparbuch und Festgeld bieten bei den Dauer-Niedrigzinsen keine Alternative und verlieren derzeit stetig real an Kaufkraft. Um im Bild zu bleiben, wäre das für Sie als Anleger ein Investment, das zwar nicht “atmet”, damit aber auch “tot” ist.**

Nur wenn Sie verstanden haben, dass Märkte, die ausatmen auch wieder einatmen, können Sie von einem Zusatzertrag profitieren. Nicht nur mit Aktien, sondern auch mit einer Vielzahl anderer Anlagemöglichkeiten.

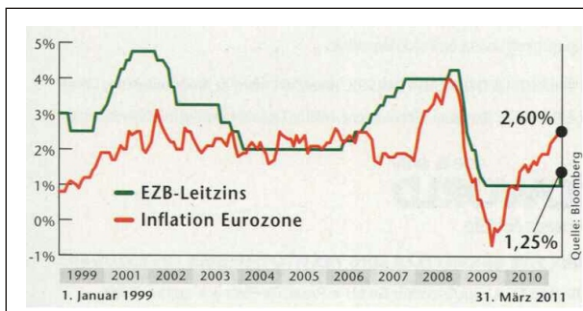
## Schulden, Inflation, Aktien - alles steigt

Im April sind die Nachrichten um Japan sehr schnell in den Hintergrund gerückt. Die Themen "Staatsverschuldung" und "Inflation" stehen, wie erwartet, wieder im Fokus.

In Deutschland steigt die Teuerung auf 2,4 %. In der Eurozone sollen in diesem Jahr noch 3 % erreicht werden, so die Prognosen.

Eine zusätzliche Gefahr kommt von der psychologischen Seite. Die Inflation wird mittlerweile überall thematisiert. Die Verbraucher rechnen mit Preiserhöhungen. Anbieter könnten dies ausnutzen um höhere Preise durchzusetzen.

Die EZB hat indes den Leitzins um einen kleinen Zinsschritt von 0,25 % angehoben. Die Bankzinsen bleiben weiterhin am Boden. Die Grafik zeigt Ihnen, was demzufolge derzeit mit Ihrem Geld passiert. Die Inflation frisst Ihr Ersparnis auf!



Wenn Sie hohe Zinsen wollen, müssen Sie nach Griechenland gehen. Dort sind bis zu 25 % drin. Der Grund ist einfach: Über einen Schuldenschnitt in Griechenland wird mittlerweile laut nachgedacht.

Private Investoren werden sich für die griechischen Geldprobleme dennoch kaum finden lassen. Und auch die Zinslast wäre für die Griechen nicht mehr zu stemmen. Das Land ist pleite! Deshalb gibt es den Euro-Rettungsschirm (in den Griechenland ebenfalls 2,2 Milliarden einzahlen soll??).

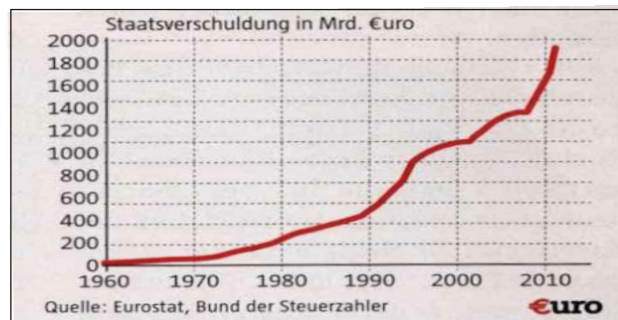
Wie geht es mit den USA und mit Japan weiter? Das staatliche Finanzierungsprogramm für US-Schulden soll demnächst auslaufen. Wer springt dann ein? Zu welchem Zinssatz? Die Rating-Agentur Standard&Poors jedenfalls senkt die Bonitäts-Aussichten der USA und von Japan.

**Marktgerechte höhere Zinsen sind Gift für alle hochverschuldeten Länder und würden die Abwärtsspi-**

**rale noch beschleunigen.**

Der US-Bundesstaat Utah hat übrigens Gold als offizielles Zahlungsmittel wieder eingeführt. In 13 weiteren US-Bundesstaaten gibt es diesbezügliche Gesetzesvorhaben.

**Wenn Sie jetzt glauben, bei uns in Deutschland sähe es vergleichsweise gut aus, dann schauen Sie auf die Grafik. Die explizite Staatsverschuldung nähert sich der Zwei-Billionen Euro Marke!**



Haben Sie es auch im Ohr, dass Politiker uns immer wieder die Märchen von Schuldentilgung, Haushaltskonsolidierung etc. erzählen? Das Beste was hier unterstellt werden kann, ist die gute Absicht.

**Realität ist, dass die deutsche Schuldenlast seit den 60er Jahren immer nur gestiegen ist! Und heute sind die Voraussetzungen für eine Schuldentilgung weitaus schlechter als in der Vergangenheit.**

Es stellt sich nicht die Frage ob all diese Kartenhäuser einstürzen, sondern lediglich wann dies sein wird, wie und mit welchen Folgen.

**Trotz dieser negativen Nachrichten steigen die Aktienmärkte. "Rating-Schock", Euro-Schuldenkrise, das sind alles bereits bekannte Fakten, die mit der Qualität von Unternehmen nichts zu tun haben.**

Wenn Sie sich nun fragen, was Sie als Anleger tun können, um Ihr Geld zu schützen, lohnt ein Blick auf die Beratungsansätze von sehr alten Privatbanken, die bereits seit mehreren hundert Jahren Anlegergelder betreuen und daher schon einige Krisen überstanden haben.

**Sie finden in deren Anlagedepots überwiegend reale Werte. Es gilt dabei gute, krisenresistente Wertpapiere zu entdecken, günstig zu kaufen und lange zu halten.**

Diese Konzepte können Sie auch gut mit Investmentfonds umsetzen und dabei von professionellen Vermögensverwaltern profitieren. Sprechen Sie mich an!

---

## Selbsterkenntnis für Kunden

**„Wir können das Risiko unserer Vermögensverwaltung auf zwei Stellen hinterm Komma berechnen, doch was nutzt es, wenn wir die Risikobereitschaft des Kunden nur vage schätzen können?“, formulierte es ein leitender Mitarbeiter einer Vermögensverwaltung eines deutschen Finanzdienstleisters.**

*Risiko* ist ein abstrakter Begriff. Jeder Mensch definiert es für sich je nach seiner Persönlichkeit und persönlicher Lebenserfahrung anders.

**In der Anlageberatung ist die Definition des Risikobegriffes für den Berater und Kunden ein wesentliches Kriterium mit dem jedoch im allgemeinen sehr schwer umzugehen ist.**

Dabei macht es keinen besonderen Unterschied, ob ein Kunde 10 Millionen individuell verwalten lassen möchte oder ein anderer 50.000 Euro in Investmentfonds investiert. Die Herausforderung ist immer die Gleiche.

**Die Konsequenzen einer unkorrekten Risikoeinschätzung könnten dann so aussehen:**

- Wählt ein risikofreudiger Kunde eine zu risikoscheue Lösung, wird er mit großer Wahrscheinlichkeit wegen zu geringer Dynamik das Produkt verkaufen.
- Ein sicherheitsorientierter Kunde wird mit den Schwankungen eines guten, aber zu dynamischen Produktes nicht zurechtkommen und dann ebenfalls vorzeitig seine Strategie aufgeben.

In beiden Fällen hinterlassen die gemachten Erfahrungen beim Kunden ein Gefühl von Unsicherheit und Unzufriedenheit und bergen letztlich die Gefahr von Kapitalverlusten (auch im Sinn von entgangenen Gewinnen).

**Interessant und weitverbreitet ist auch folgende verzerrte Risikowahrnehmung, die maßgeblichen Einfluss auf das Anlageverhalten hat:**

- Geht es am Aktienmarkt abwärts, so nimmt die Wahrnehmung von Risiko zu, obwohl sich objektiv das Risiko eher verringert. Wenn dagegen beispielsweise der DAX Monat um Monat steigt, erhöht sich das Risiko. Das Gegenteil wird jedoch wahrgenommen und das Gefühl von Sicherheit nimmt zu.

**Dieses Verhaltensmuster kann ich aus eigenen Erfahrungen mit Kunden bestätigen. In den Jahren**

**mit Tiefstkursen an den Aktienbörsen investieren Anleger kaum und sind dazu auch nur schwer zu bewegen.**

- Darüber hinaus gibt es Anlageklassen, bei denen für den Laien Risiken auf den ersten Blick gar nicht erkenntlich sind, oder erheblich unterschätzt werden. Das ist häufig bei Zinspapieren der Fall.

**Ein gutes Beispiel hierzu bietet das Unternehmen PROKON das als Anbieter von Windkraftanlagen und Kapitalanlagen in offensiver Art und Weise Genusschein-Kapital einwirbt und dafür Zinsen von 6 bis 8 % bietet.**

Windkraftanlagen - eine tolle Sache, denkt der Anleger und liest dazu noch von Wertbeständigkeit und Kapitalgarantie.

**PROKON wurde jetzt von einem Landgericht u.a. dazu verurteilt, in seiner Werbung künftig die Risiken, die bis hin zu einem Totalverlust gehen, deutlich hervorzuheben.**

- Inflationsrisiken werden ebenso gerne ignoriert, wie das Risiko eines Sparers sein Vorsorgeziel in der Ruhestandsplanung wegen zu hohen Sicherheitsdenkens (ein Paradoxon?) deutlich zu verfehlen.

**Die aktuelle Finanzmarktsituation vor dem Hintergrund der globalen Schuldenkrise macht es nochmals schwerer echte Risiken zu erkennen und abzuschätzen, da die Lage von der gewohnten Normalität abweicht.**

Das alles spielt eine Rolle bei der Selbsterkenntnis des Anlegers und der Einschätzung des Kunden durch den Berater. Sie sehen, wie komplex die Zusammenhänge sind.

**Eine optimale Risikoeinschätzung kann es deshalb nie geben. Auch noch mehr gedrucktes Papier mit Risikohinweisen, wie vom Verbraucherschutz gefordert, wird das nicht ändern.**

Der Kunde braucht daher vom Berater geeignete Hilfestellungen, um Risiken zunächst überhaupt wahrnehmen und im zweiten Schritt seine eigene Risikofähigkeit erkennen zu können.

**Neben der geeigneten Produktauswahl liegt in dieser Unterstützung eine weitere wichtige Leistung eines guten Beraters, die honoriert werden muss.**

Bei einer Risikoeingruppierung können vier Aspekte eine Rolle spielen:

- das erforderliche Risiko – das Risiko, dass der Kunde eingehen muss, um sein Ziel zu erreichen (dabei handelt es sich um eine finanzmathematische Berechnung und trifft hauptsächlich für den Bereich der Ruhestandsplanung zu)
- die Risikokapazität – das Risiko, das sich der Kunde leisten kann (ein ökonomisches Merkmal, d.h. ein Anleger mit einem sicheren regelmäßigen Einkommen und viel Geld kann mehr Risiko eingehen)
- die Risikobereitschaft – das Risiko, das normalerweise vom Kunden gewählt wird (ein psychologisches Merkmal, das nur schwer greifbar ist und anhand von Verlustbegrenzungen greifbar gemacht werden kann)
- die Risikowahrnehmung – das Risiko, das der Kunden aktuell in seinem Portfolio oder im Markt sieht (ein psychologisches Merkmal, das über Informationen (Hol-Bringschuld) beeinflusst wird).

**Diese Aspekte versuche ich in meiner Beratung zu integrieren, wobei es in der Praxis nicht immer gelingt, den "Nagel auf den Kopf" zu treffen.**

Allgemein gilt: viele Anleger vertragen eher weniger Risiko, als sie sich anfangs zugetraut haben, womit in erster Linie wieder Marktschwankungen gemeint sind und die Aufklärungsarbeit von vorne beginnt...

### ☛ 6 % jährliche Ausschüttung!

Investition in deutsche Wohnimmobilien - günstiger Einkauf - breite Streuung - hohe Sicherheit - keine Abgeltungsteuer

Für weitere Informationen sprechen Sie mich an.

## Sprüche

„**Voraussetzung für den realen Erhalt** eines Vermögens ist die Akzeptanz von Volatilität. So unangenehm wie die Schwankungen von Aktien und Edelmetallen kurzfristig sein mögen. Im Vergleich zu der schleichenden und vielleicht einmal galoppierenden Entwertung von als sicher verkannten Nominalwerten sind sie auf jeden Fall das kleinere, weil temporäre Übel.“

Flossbach von Storch, News, 2. Quartal 2011

**Impressum:**  
**MERGET Gesellschaft für Vermögensberatung mbH**  
 Johann-Dahlem-Straße 21  
 63814 Mainaschaff  
 Telefon: 06021/795-220  
 Telefax: 06021/795-222  
[www.merget-und-partner.de](http://www.merget-und-partner.de)  
 Email: horst.feyrer@merget-und-partner.de

## Fonds des Monats

### Acatis Datini Value Flex

**Dieser Fonds wurde Ende 2008 aufgelegt und stand bisher nur Großanlegern zur Verfügung. Verantwortlich für das Management zeichnet der Frankfurter Vermögensverwalter Acatis.**

Nun gibt es aktuell auch eine sogenannte Publikums-tranche, die für alle Anleger zugänglich ist.

**Seit Auflage überzeugt der Mischfonds mit einer sagenhaften Wertentwicklung von knapp 30 % p.a.!**

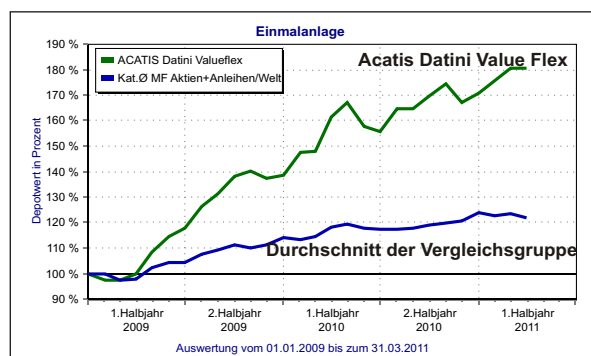
Der Datini Value Flex ist flexibel in seiner Ausrichtung. Der Investitionsgrad kann dabei zwischen 0 und 100% betragen. D.h. sollten keine klaren Chancen erkennbar sein, kann der Fonds auch längere Zeit eine hohe Liquiditätsquote halten.

**Wie es bei Acatis üblich ist steht der Value-Gedanke auch bei diesem Fonds im Vordergrund und bezieht sich dabei nicht nur auf Aktien, sondern auf alle Anlageklassen.**

Es sind Investitionen sowohl in Fonds als auch direkt in Einzeltitel möglich.

**Der Werterhalt hat zwar oberste Priorität, dennoch ist der Fonds aufgrund seiner Anlagestrategie nicht für konservative Anleger geeignet.**

Auch wenn der Fonds noch recht jung ist - die Investment-Expertise von Acatis lässt auf weitere überdurchschnittliche Ergebnisse hoffen. Mit der hohen Flexibilität wird der Datini Value Flex auch den Ansprüchen an einen vermögensverwaltenden Fonds gerecht.



Anmerkung: Die Rubrik „Fonds des Monats“ stellt keine generelle Empfehlung des dargestellten Fonds dar. Bei jeder Anlage ist die individuelle finanzielle Situation des Anlegers zu berücksichtigen.

#### Impressum

Herausgeber: Horst Feyrer. Der Info-Brief erscheint monatlich. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobliegen.